

Margrit Stamm

**Hochbegabungsförderung in den
Deutschschweizer Volksschulen**

**Historische Entwicklung, Zustandsanalyse,
Entwicklungsplan**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	12
Teil A: Begabung und Lernen	15
1 Historischer Überblick zu Fragen der Begabungsforschung und Begabungsförderung in der Schweiz im internationalen Vergleich	16
1.1 Einleitung	16
1.2 Von den Anfängen der obligatorischen Schulzeit bis 1920	20
1.2.1 Experten und Wissenschaftler zur Thematik	21
1.2.2 Projektvorschläge und Tagungen	22
1.3 Von 1920 bis zum Sputnik-Schock 1957	24
1.3.1 Experten und Fachliteratur	25
1.3.2 Der Begriff «Hochbegabung» und H. HANSELMANN	28
1.3.3 Tagungen und Arbeitskreise	29
1.3.4 Projektvorschläge und Untersuchungen: Die ersten Intelligenzmessungen in der Schweiz	30
1.4 Vom Sputnik-Schock 1957 bis 1980	32
1.4.1 Das Problem der Begabungsreserven im internationalen Vergleich	32
1.4.2 Tagungen und Untersuchungen	35
1.4.3 PIAGET, AEBLI und weitere Experten	38
1.4.4 Charakteristika der sechziger bis achtziger Jahre — Grundlage für das Verständnis der heutigen Zeit	41
1.5 Die heutige Situation anfangs der neunziger Jahre im internationalen Vergleich	43
1.6 Ausblick: Innovative Schulentwicklung	46
2 Begabte Kinder finden, feststellen, fördern: Ergebnisse und Analysen aus der aktuellen Begabungsforschung	49
2.1 Pädagogische, bildungs- und gesellschaftspolitische Aspekte	49
2.2 Internationale Bestandesaufnahme zur Hochbegabungsforschung und Hochbegabungsförderung	52
2.2.1 Forschungsschwerpunkte und Konzepte	52
2.2.2 Zum Begriff «Begabung»	55
2.2.3 Das Konzept der Drei Ringe (RENZULLI) und das Triadische Interdependenzmodell (MÖNKS)	57
2.2.4 Begabung steht in Beziehung zu Leistung (GAGNE)	60
2.2.5 Hochbegabung entsteht im psychosozialen Beziehungsgefüge (TANNENBAUM)	61
2.2.6 Die triarchische Theorie der intellektuellen Hochbegabung (STERNBERG)	63
2.2.7 Die Münchener Hochbegabungsstudie	65

2.3	Diskussion der Konzepte	68
2.4	Entwicklung und Sozialisation intellektuell begabter Kinder	71
2.4.1	Charakteristische Merkmale intellektuell begabter Kinder und ihre Entwicklung	71
2.4.2	Sozial-emotionale Entwicklung im Schulalter	75
2.4.3	Erwartungswidriges Verhalten: Asynchronien, Minderleister, Verhaltensstörungen	77
2.4.4	Resümee	80
2.5	Benachteiligte begabte Schülerinnen und Schüler: Angehörige aus sozialen Randgruppen, Mädchen, physisch und psychisch Behinderte	82
2.5.1	Angehörige sozialer Randgruppen	83
2.5.2	Begabte Mädchen	84
2.5.3	Physisch und psychisch Behinderte	86
2.5.4	Resümee	88
2.6	Zur Erfassung von Begabungen	89
2.6.1	Standardisierte Verfahren	90
2.6.2	Informelle Verfahren	92
2.6.3	Anwendung und Zeitpunkt der Identifikation	96
2.6.4	Resümee	97
2.7	Massnahmen zur Begabungsförderung	98
2.7.1	Massnahmen zur Akzeleration	98
2.7.2	Massnahmen als Enrichment	101
2.7.3	Resümee	108
2.8	Zusammenfassung	109

Teil B: Zustandsanalyse		
Erfassung des Ist-Zustandes		
zur schulischen Hochbegabungsförderung		
in den Deutschschweizer Kantonen		111
1	Einleitung und Fragestellungen	112
2	Methode und Anlage der Untersuchungen	113
2.1	Übersicht über die verschiedenen Datenerhebungen	114
2.1.1	Schriftliche Befragung mittels Fragebogen	114
2.1.2	Interviews vom Typ A: Kantonale Befragungen	114
2.1.3	Interviews vom Typ B: LehrerInnen- und Expertenbefragungen	116
2.2	Erhebung und Auswertung	117
2.2.1	Erhebung	117
2.2.2	Auswertung	118
3	Ergebnisse der kantonalen Befragungen	122
3.1	Kategorie «Problembewusstsein und Sensibilisierung»	122
3.2	Kategorie «Innovationen»	127
3.2.1	Aus- und Fortbildung, Binnendifferenzierung	127
3.2.2	Schulversuche und Projekte	132
3.2.3	Zusatzangebote: Musik, Sport, Intellektuelle Möglichkeiten	136

3.3	Kategorie «Massnahmen»	138
3.3.1	Schulische Massnahmen	138
3.3.2	Ausserschulische Massnahmen	142
3.4	Kategorie «Statistisches Material»	144
3.5	Zusammenfassung	148
4	Ergebnisse der LehrerInnenbefragungen	153
4.1	Zu den Interviews (Typ B): Zielsetzung und Erhebung	153
4.2	Auswertung des Datenmaterials, methodische Mängel	154
4.3	Kategorie «Statistisches Material»	155
4.4	Kategorie «Problembewusstsein und Sensibilisierung»	158
4.4.1	Erkennungsmerkmale begabter SchülerInnen	158
4.4.2	Freie Beschreibung	159
4.4.3	Haltung gegenüber den begabten SchülerInnen	160
4.4.4	Pädagogische Zielsetzungen	161
4.4.5	Ursachen für besondere Begabung	161
4.5	Kategorie «Innovationen und Massnahmen»: Schulische Möglichkeiten	162
4.5.1	Umgang und Strategien	162
4.5.2	Bewertung von Fördermöglichkeiten	163
4.5.3	Nachbefragung zum Umgang mit begabten Schulkindern	164
4.5.3.1	Vorgehen und Erhebung	164
4.5.3.2	Auszählung des Datenmaterials	166
4.5.3.3	Kombinationsanalyse	173
4.5.3.4	Die statistischen Verfahren	181
4.6	Zusammenfassung	187
5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen der Befragungsergebnisse	189
Teil C: Entwicklungsplan		193
Zusammenfassung des Entwicklungsplanes (blaue Seiten)		195
Was will der Entwicklungsplan? An wen richtet er sich?		
Welches Konzept liegt ihm zugrunde?		195
8 Empfehlungen an die Adressaten und Adressatinnen		
Voraussetzungen für die Etablierung des AIB-Ansatzes		195
1	Einleitung: Was will der Entwicklungsplan? An wen richtet er sich?	
Welches Konzept liegt ihm zugrunde?		201
2	Aufgaben und Möglichkeiten für inhaltlich und personell relevante Bildungsbereiche: Schulpraxis, Aus- und Fortbildung	204
2.1	Schulpraxis	204
2.1.1	Begabungsfördernde Unterrichtsziele:	
Methodisch-didaktische Handlungsmöglichkeiten		205
2.1.2	Verbesserung der eigenen pädagogischen Diagnostik	209

2.2 Aus- und Fortbildung	213
2.2.1 Begabungsforschung und Begabungsförderung: Historischer Überblick, internationale Entwicklung	216
2.2.2 Problembewusstsein: Alltagstheorien der Lehrkräfte in bezug auf schulische Begabung	218
2.2.3 Zur sozio-emotionalen Entwicklung begabter Schulkinder	220
2.2.4 Zur Erfassung von Begabungen	222
2.2.5 Unterrichts- und Lernstrategien bei breiter Begabungsstreuung	223
2.2.6 Elternarbeit	226
2.3 Schul- und Bildungsberatung	227
2.4 Forschung	231
2.4.1 Gegenwärtiger Stand der internationalen Forschung	231
2.4.2 Forschungsbedarf	233
3 Aufgaben und Möglichkeiten für strukturell und organisatorisch relevante Bildungsbereiche	235
3.1 Bildungspolitik (Bundes-, Kantons-, Gemeindeebene)	235
3.2 Bildungsverwaltungen	240
3.2.1 Zu den Methoden	241
3.2.2 Arbeitsgemeinschaften (AG's)	246
3.2.3 SchülerInnenwettbewerbe	247
3.2.4 Erweitertes Bildungsangebot (EBA)	249
4 Resümee	251
5 Zusammenfassung	252
Bibliographie	255
Im historischen Teil (A) verwendete Zeitschriften	256
Übrige Literatur der Teile A bis C	260
Anhang	275
Anhang A: Verfahren der durchgeführten Untersuchungen	277
Anhang B1: Kopiervorlagen für die Schulpraxis	299
Anhang B2: Kopiervorlagen für die Aus- und Fortbildung	307
Anhang B3: Kopiervorlagen für Schul- und Bildungsberatungen	319
Anhang B4: Kopiervorlagen für die Bildungspolitik	327
Anhang B5: Kopiervorlagen für Bildungsverwaltungen	333
Anhang C: Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	339
Lebenslauf	345